

Das Paradies der Kindheit.

Eine Weihnachtserzählung. Von F. von Knauth-Olfert.

Die Kindheit ist das Paradies des Lebens, pflichte der Herr Regierungsrath zu sagen. „Schöne Zeit, wo das Herz in unbewusster Dahnstunde hüpfet — wo ein einziger Apfel genügt, um dem Kinde den Paradiesgarten herauszuändern — ein Paradies ohne Schlinge“ auf diesen letzten Einfall bildete er sich nicht wenig ein.

Er hatte sich nämlich im Bereich für Volksbildung einen brillanten Vortrag über das Paradies der Kindheit gehalten — die Hörer waren ganz hingekifft gewesen. Und in wohlgefälliger Erinnerung an diesen rethorischen Erfolg kaufte er eben einen reizenden kleinen Eisenbahnwagen (mit einem Uhrwerk als bewegende Kraft) für sein Söhnchen Alfred und eine gar zierliche französische Puppe aus Biscuit-Porcellan für sein Töchterchen Olga.

Er war ein großmüthiger Vater; wo er irgend etwas Neues, Originelles, Elegantes im Schaufenster einer Spielwarenhandlung sah, kaufte er es für seine Kinder. Sie sollten das Paradies auf Erden haben.

„Na, das Uhrwerk wird nicht lange vorhalten“, sagte er jovial zu dem Verkäufer, der die tolle Arbeit der Eisenbahn anwies, „mein Junge greift das Ding nur einmal herzhast an und dann ist's aus! Ansehen — die Kinder sind einmal so! Bin auch so gewesen!“

Er schickte das Spielzeug durch einen Dienstmann nach Hause, zugleich mit einer Entschuldigung, denn er hatte versprochen, die Kinder heute in das Ballet zu führen, wo man „Rid und Rid“ gab. Allein es blieb ihm keine Zeit hierzu. Er hatte zunächst im Geschäftsbüro eine Rede zu halten und sollte dann mit seiner Gattin an einem Souper theilnehmen, welches in einem vornehmen Restaurant stattfand. Für seine Kinder blieb ihm überhaupt so gut wie gar keine Zeit; seine dienstlichen und politischen Pflichten, sowie die mannigfachen gesellschaftlichen Besorgungen, die sich ihm aufdrängten, nahmen ihn immer mehr und mehr in Anspruch. So pflegte er denn die Kinder überhaupt so zu besuchen. Das sollte sie enttäuschen. Heute sei doch im Heiligen die Mama und die Gouvernante — mochte eine von diesen mit den Kindern ins Theater gehen!

Alfred und Olga, zwei blasse, offenbar kranke Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren, waren indessen bedürftig, Wundärztet für Krankheiten aufzustellen. Diese Arbeit aber brachte sie in Verlegenheit. Was sollten sie sich nur wünschen? Sie besaßen schon Alles, was eine Kinder-

phantastie und erziehen konnte. Es fehlte nur, sagte sich Olga ein goldenes Armband mit ihrem Namenszuge und Alfred einen Bonm — darüber hatten sie sich geeinigt. Aber der Wundarzt wollte doch die gehörige Länge haben. Was also noch? Rast betraunten sie die Gouvernante auf Fragen, was sie sich wünschen wollten? Aber die mürrische Alte — die Frau Käthe war eifersüchtig und konnte keine junge Gouvernante im Hause — hatte nur ihre stereotypen Worte für die Kinder bereit: „No faites pas de bruit!“ In diesem Tone spielte sie ganze Nacht und sie wiederholte ihn fünfzigmal im Tage. Die Kinder schliefen also zur Mama, aber diese war für sie nicht zu sprechen — sie confabulirte mit der Schneiderin. Jedermann im Hause wusste, daß diese Conferenzen einige Stunden währen würde. Zwar war die Dame weder eitel noch gefällig, aber sie hatte eine Eigenart, welche die Länge dieser Conferenzkonferenzen erklärte: sie vermochte sich so schwer zu entscheiden. Die Wahl einer neuen Robe konnte sie wochenlang beschäftigen; ja die Platzierung einer einzigen Schleiße ließ sie stundenlang nicht zur Ruhe kommen. Heute hatte sich die Frau Regierungsrath zu entscheiden, ob ihr Hut rechtsseitig oder hinten aufgestülpt werden solle, folglich war sie für ihre Kinder nicht zu sprechen.

Alfred und Olga wußten deshalb noch immer nicht, was sie sich eigentlich wünschen sollten. Zugleich kam die Absicht von Papa, über welche die Kinder ganz ertrübt waren. Papa hatte es ihnen doch so sehr verprochen, die mitgeschickten Spielzeuge sichten ihnen nur eine mangelhafte Entschädigung, denn Alfred besaß schon zwei Eisenbahnen — er hatte erst kürzlich von Großpapa eine erhalten — und eine Puppe, die nicht unbedeutend Papa und Mama schreien konnte, hatte für Olga keinen Reiz mehr. Sie verstanden es allerdings, zur Mama zu drängen, nachdem sie das neue Spielzeug achtlos bei Seite geworfen. Mama war sich nunmehr über die Form ihres Quies klar geworden, doch hatte sie nicht die mindeste Lust, ins Theater zu gehen. Sie verfuhrte etwas kopfweh und das Ballet langweilte sie. Da sie jedoch gern Ruhe haben wollte, um den neuen Roman von Helot weiterzulesen, verfiel sie, Mademoiselle möge die Kinder ins Theater begleiten. Mademoiselle aber, eine Verächterin, hielt den Besuch eines Ballets für eine Todessünde und wußte ihrer Meinung Geltung zu verschaffen. So weinten denn die Kinder. Alfred eroberte bittere Vorwürfe gegen seine Eltern. Sie gingen zu oft aus — er aber und seine Schwester sollten immer zu Hause sitzen. „No faites pas tant de bruit!“ rief Mademoiselle gewöhnlich nach dem Zwischen. Die Mutter begann jetzt zu unterhandeln.

Wo die Kinder in die Stadt hinein geführt sein wollten? Nein! Das wollten sie nicht. Sie waren erst gestern dagesessen und hatten sich den Magen verborben.

Die Frau Käthe verlor endlich die Geduld. „Ihr seht doch das unartige Geschöpf! Habt Ihr nicht Alles, was Ihr Euch nur wünschen könnt? Heutzutage seid Ihr zu freiden! Papa sagt sehr richtig, daß Ihr das Paradies auf Erden habt. Habt Ihr wohl noch mehr? Bedenkt doch, wie es anderen Kindern geht. Da seht einmal in der Hofstraße — dort, bei Kleins Bäckerei: er ist ein Waife, hat weder Vater noch Mutter — weder Spielzeug noch schöne warme Kleider! Sicherlich war er noch nie im Theater, noch nie beim Staditor. Wenn es Euch einmal so erginge, dann hättet Ihr Klugheit, Euch zu betlagen!“

Die Kinder drängten sich an das Fenster. Ein Waisenknabe! Das war etwas Neues für sie. Wie sah der aus? Unter im Hofe hüpfte ein Junge von etwa sechs Jahren umher; er war dürrig, aber reichlich gekleidet und sehr rundes, pampöses Gesichtchen strahlte vor Gelübden. Das Kind unterhielt sich damit, seine Mühe in die Luft zu werfen und die Inbelseligen wieder aufzulachen.

Alfred rief das Fenster auf und rief herüber: „Weshalb spielst Du nicht wieder mit Deinem Ball?“

„Ich habe keinen“, antwortete der kleine Fröhlich.

Alfred verrieth. Ein Kind, welches keinen Ball hatte, das ging doch über jede Vorstellung.

„Wart, ich heisse Dir, Zante!“ rief jetzt der Junge da unten.

Eine ganz alte Frau, welche im Hause den Reinigungsdienst verlor, war im Hofe beschäftigt, Teppiche auszuklopfen. Der kleine spielte dabei mit der Teppichbürste; mit Zerkleinerung er an den besten ganz kunstvollen Teppichen herum. Das ruzigste Gesicht der alten Frau hellte sich wieder fröhlich auf; mit unmerklicher Geduld legte sie dem Knaben die schweren Decken immer so gerade, daß er seinen Platz daran beschäftigen konnte, und darüber schien sie das Aufregende und Abderwärtige ihrer eigenen Arbeit ganz zu vergessen. Die beiden reichten immer fester eine Welle stammend zu. Mama hatte das Kinderzimmer bereits wieder verlassen, froh, die Kleinen für einige Zeit abgelenkt zu haben. Dumm hörte sie der Staub, der vom Hofe heraufwehte.

„Du stichst, Du“, rief Alfred wieder hinab, „bist Du denn wirklich ein Waisenknabe?“

„Ja, ja“, antwortete Zener geduldlos lachend. „Aber er hat einen alten Onkel und eine alte Tante“, wüthete sich jetzt die Alte drein, und er ist ihre einzige Freude — nicht wahr, Zante?“ (Schluß folgt.)

Als aussergewöhnlich billig

empfehlen sehr bedeutende Posten höchst solider moderner

Kleiderstoffe,

welche wir der vorgelieferten Saison wegen im Preise bedeutend zurückgesetzt haben.

Um mit unseren grossen Wintervorräthen, nur neue gediegene

Damen-Mäntel u. Jaquettes,

baldest zu räumen, haben wir schon jetzt fast sämtliche Sachen im Preise derart ermässigt, wie dies sonst nur nach beendeter Saison zu geschehen pflegt.

Auf jedem einzelnen Stück ist der frühere und jetzige Verkaufspreis deutlich mit Ziffern vermerkt.

- Leinen- und Baumwollenwaaren, weiss u. bunt, Gardinen, Teppiche, Läuferzeuge, Tischdecken, Bettdecken, Reise-, Schlaf- u. Pferdedecken, Flanell, Warp, Barchent, Unterröcke, Tricottailen, Corsets, Schürzen, Schirme, Normal-Unterkleider für Damen, Herren u. Kinder, fertige Barchentheiden, Barchentbettücher.

Specialität: Schwarze reinwollene Cachemire u. Fantasiestoffe.

Elegante fertige Kinderkleider in grosser Auswahl.

Sämmtliche Preise sehr billig aber fest. — Umtausch in coulantester Weise.

Brummer & Benjamin

23 Gr. Ulrichstrasse 23, Parterre u. I. Etage.

Specielle Preisangaben unterlassen wir, weil sich die Billigkeit der Waaren doch nur bei gleichzeitiger Besichtigung derselben ergibt.

Patentschein.

Mittheilung durch das Patentamt von Otto Wolff in Dresden. Die Erfindung des Herrn M. ...

J. Jergum v. J. Jergum 1883. Pr. Preuss. Lotterien.

Table with lottery results for J. Jergum v. J. Jergum 1883. Columns include prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for 17. December 1883. Columns include prize amounts and winning numbers.

Eine neue Schreibmaschine. Die Schreibmaschine ist schon längst aus dem Stadium der bloßen Proben herausgetreten und liefert jetzt schon keine ...

Wetterbericht des „General-Anzeiger“. Voraussichtliches Wetter am 20. December. Bei Westwind und veränderlicher Bewölkung Abnahme der Kälte mit Neigung zu Schneefall.

Carl Th. Plötz, 52 Gr. Ulrichstr. 52. Robert Plötz, 18 Leipzigerstr. 18.

Advertisement for Carl Th. Plötz and Robert Plötz, featuring various photographic albums and portfolios. Includes images of album covers and descriptive text for different sizes and formats.

Advertisement for 'Flüssige Bronchen' (Liquid Bronchitis) and 'Victoria-Theater'. Includes details about the medicine and the theater's performance on December 19, 1883.

Advertisement for 'Thalia' (Theater) and 'Nassauer Hof'. Details the evening entertainment at the Nassauer Hof on December 20, 1883.

Advertisement for 'Citronat' (Lemonade) and 'Zinzer Garten, Burgstr. 19'. Promotes lemonade and a garden, and includes information about the 'Krieger-Verein zu Halle a. S.'.

Advertisement for 'Der gerichtliche Ausverkauf' (Legal Sale) and 'Puppen-Klinik'. Announces a legal sale of furniture and a clinic for dolls.

Größtes Geschäft der Provinz Sachsen.

Wegen vorgerückter Saison bedeutend ermässigte Preise.

S. Weiss

Halle a. S. Billigste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Garderobe.

Wegen vorgerückter Saison bedeutend ermässigte Preise.

Winter-Paletots, Schuwalof-Paletots von 12 Mark bis 40 Mark.

Schlafröcke in größter Auswahl v. 10-40 Mk.



Kammgarn-Anzüge 30 bis 45 Mk. Cheviot-Anzüge 40 bis 45 Mk. Hohenzollern-Mäntel 45 bis 50 Mk. Kaiser-Mäntel 15 bis 40 Mk. Frack-Anzüge 30 bis 45 Mk. Jagdjoppen 8 bis 20 Mk. Velour-Anzüge 18 bis 30 Mk. Knaben-Anzüge u. Paletots v. 4 Mk. an. Seidene Westen von 4 Mk. an.

Carl Wenkel, Halle a. S., Leipzigerstrasse 27,

empfehl als passende Weihnachts-Geschenke in grösster Auswahl: Kleiderstoffe, doppeltbreit von 60 Pfg. an. Lamas, doppeltbreit von 50 Pfg. an. Abgepasste Roben von 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00-10,00. Blaudrucks von 20 Pfg. an. Cattune von 15 Pfg. an.

In Leinen- und Baumwollenwaren halte stets grosses Lager und stelle wie allseitig bekannt die niedrigsten Preise.

Barchent-Hemden-Fabrik. Billige Preise.

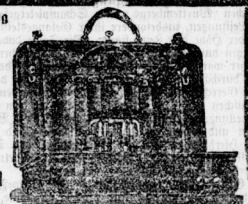
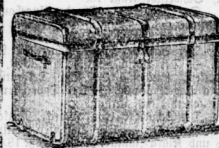
An Stelle des verstorbenen Stadtraths Herrn Jordan in Halle a. S. ist der Generalagent

Herr Leo Kreitling

dieselbst, Magdeburgerstrasse No. 44, zum Hauptagenten unserer Anstalt für den Hauptagenturbezirk Halle a. S. ernannt. Die bisher von Herrn Theodor Otto dieselbst verwaltete Specialagentur unserer Anstalt ist aufgehoben. Die Zahlung der fälligen Renten für Halle findet nur bei Herr L. Kreitling, Magdeburgerstr. No. 44 I., statt. Berlin, den 18. December 1890.

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Schneefelder, hochf. Sandaren, Nindbergsaumung - sehr billig



30. Schmeerstr.

En gros. En detail. Fabrik und Lager von Reisekoffern u. Lederwaren v. einfachsten bis hochfeinsten Genre.

H. Krasemann.

Schmeerstr. 30.

Ausverkauf

Kurz- u. Galanteriewaaren nur noch bis Weihnachten fortgesetzt, verkaufe dieselben zu jedem nur irgend annehmbaren Preise.

Leipzigerstr. 11. C. Luckow, Leipzig.

Prima Helgoländer Schellfisch

H. Radmann & Sohn, Gr. Ulrichstrasse 24.

Butter täglich frisch.

Hochfeine Tafelbutter à Pfd. 120 Pfg. Hochfeine Gutsbutter à Pfd. 110 Pfg. Frische Koch- und Backbutter von 90 Pfg. an. Frische Eier per Dutzend 90 Pfg. Schok 3,50. Echte Emmenthaler à Pfd. 100 Pfg. Hochfeinen Schweizerkäse à Pfd. 70 u. 80 Pfg. Feinstes Bratenbutter à Pfd. 55 Pfg. Größte Auswahl aller Sorten Käse

Schüler & Co., Gr. Ulrichstrasse 47 im Alten Deffauer.

Backpulver,

à Paket 25 Pfg., beher Erlaub für Gese, zur Bereitung von Nudelpfeifen und Backwerk, Salmial zum Backen, echtes Zoffranpulver empfiehlt billigt die Löwen-Apotheke am Markt.

Echt chinesische Thee's, Chocoladen, Praline's, rein entöltes Cacao in Blechbüchsen, feinstes ausgelesen, bestes Kindermehl, Condensirte Schweizermilch, Anker's Hafermehl empfiehlt H. Quaritzsch, vorm. A. Hoene, Drogerie zur Flora.

Ernst Pietsch,

Drogerie, Werfenerstr. 42, empfiehlt Wachskernseife, à Rieg. 0,60. Oranienburgerseife, à Rieg. 0,50. gelbe Elainseife, à kg 0,48. schwarze Seife, à kg 0,40. Zahnärztliche Privatklinik täglich 11-1 Uhr. Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen. Halle a. S., Geisstr. 20, II. Etage links. Zahnarzt Kohlhardt. Pländer a. Prabant belogt distr. Verkauf à jeder Lagertag. Frau Schubert, Brüderstr. 12, 6. II.

Puppen-Klinik Gr. Ulrichstr. u. Schulgassen-Ecke.

Billigste und fachgemäße Reparatur-Anstalt. Spezialität: Puppen-Perrücken aus sorgfältig präparierten Haar, zur Herstellung bestlicher Frisuren durch Kinderhände. Puppenköpfe mit echtem Haar von Mk. 1,00 an. Porent- und Bisquitköpfe zu Fabrikpreisen. Filiale: Martinsgasse 12/13, an der I. Weidze.

Die Weingrosshandlung

von Franz Traeger, Rannisdorferstr. 24.

Telephon-Anschluss No. 500.

Filiale Geisstrasse 26/27,

empfehl zum bevorstehenden Nehe ihr großes Lager reingehaltener und gutgelegter Mosel-, Rhein- und Pfalzweine, Bordeauxweine, span. u. portug. Weine, süsse u. herbe Ungarweine, deutsche Schaumweine von Burgeß & Co., Mathes Müller etc., französisch. Champagner von Mercier & Co., Heidsieck & Co., Pommery & Greno etc. zu soliden Preisen.

Rums, Aracs und Cognacs, per Flasche von Mk. 2,00 an.

Feinste Düsseldorf'ser Rausch-Essenzen, per Flasche von Mk. 2,50-4,00.

Weihnachts-Präsentkistchen

in beliebiger Zusammenstellung, von Mk. 5,00 an.